



Der Junge, der nicht teilen wollte

Vorlesedauer: etwa 4 Minuten

Zum Vorlesen: ab 4 Jahren

Art: Gute-Nacht-Geschichte von EmHeMa

Nach dem Umzug bekommt jedes Kind eine Martinsbrezel, und Tarik bekommt keine, weil sie ausgegangen sind.

Neben ihm steht Lasse mit einer Brezel in der Hand und weiß genau, was jetzt von ihm erwartet wird.

Er will nicht.

Man muss dazusagen, dass Lasse den ganzen Abend auf diese Brezel gewartet hatte.

Nicht auf irgendeine Brezel. Auf die vom Martinsfeuer, die es nur einmal im Jahr gibt, die ein Bäcker aus dem Ort backt, die außen hart und innen weich ist und an der Stelle, wo sie sich kreuzt, ganz dick.

Er hatte zwei Stunden lang eine Laterne getragen, war eine Runde um den Teich gelaufen, hatte gefroren und hatte nichts gegessen, weil es ja gleich die Brezel gab.



Jetzt hatte er sie.

Und neben ihm stand Tarik aus der Parallelklasse, der keine hatte, weil die Kiste leer war, und der so tat, als würde ihm das nichts ausmachen.

Das Tun-als-ob war das Schlimmste.

Lasse wusste genau, was jetzt kommen sollte.

Er wusste es so genau, dass es fast schon wieder ärgerlich war. Zwanzig Minuten vorher hatte ein Mann im roten Umhang auf einem Pferd gesessen und einen Mantel zerschnitten, alle hatten geklatscht, und jetzt stand er hier mit einer Brezel und einem Jungen daneben.



Es war so offensichtlich, dass es sich falsch anfühlte, es zu tun.

Er dachte: Ich habe die ganze Zeit gewartet.

Er dachte: Warum ich.

Er dachte: Es gucken bestimmt Leute.

Und dann hielt er die Brezel fest und guckte in eine andere Richtung, und Tarik guckte auch in eine andere Richtung, und so standen sie ungefähr eine Minute nebeneinander, was sehr lange ist.



Was ihn dann umgestimmt hat, war nichts Großes.

Es war die Stelle, wo die Brezel sich kreuzt. Da ist sie am dicksten, und Lasse hatte immer schon gefunden, dass das eigentlich zwei Bissen sind, die nur zufällig zusammenhängen.

Er brach sie an genau dieser Stelle durch.

Nicht in der Mitte – die Hälften waren ungleich, und die größere behielt er.

Dann hielt er Tarik die kleinere hin und sagte: „Die Stelle ist die beste.“



Tarik nahm sie und sagte danke, und dann aßen sie, und es war nicht feierlich.

Später auf dem Heimweg hat Lasses Vater gesagt, das sei sehr nett gewesen, und Lasse hat gesagt, er habe eigentlich gar nicht gewollt.

Sein Vater hat gesagt, das mache es besser, nicht schlechter.

Am nächsten Tag saß Tarik in der Pause auf derselben Mauer wie Lasse.

Sie haben nicht über die Brezel geredet.



Sie haben über etwas anderes geredet, was ich nicht mehr weiß, und im Frühjahr waren sie in derselben Fußballmannschaft, und im Sommer haben sie zusammen ein

Floß gebaut, das nicht schwamm.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann sitzen sie noch heute auf der Mauer.

Die Moral von „Der Junge, der nicht teilen wollte“

Die meisten Geschichten zum 11. November erzählen vom Teilen, als wäre es ein schöner Impuls. Bei Martin war es das vielleicht. Bei Kindern ist es das selten.

Lasse teilt widerwillig, ungleich und mit einer Verzögerung von einer Minute. Er teilt trotzdem.

Genau das ist die schwierigere Version und die häufigere. Wer nur teilt, wenn es leichtfällt, hat es nie ausprobiert.

Für die Erwachsenen

Schwierige Wörter kurz erklärt

- Martinsbrezel – ein großes Hefengebäck, das es rund um den 11. November gibt
- Parallelklasse – die andere Klasse desselben Jahrgangs
- Umhang – ein weiter Mantel ohne Ärmel, der über die Schultern gelegt wird
- widerwillig – etwas tun, obwohl man eigentlich nicht will
- Floß – ein flaches Gefährt aus zusammengebundenem Holz, das schwimmen soll

Fragen zum Weitererzählen

- Warum fällt es Lasse so schwer, obwohl er weiß, was richtig wäre?
- Er behält die größere Hälfte. Findest du das in Ordnung?
- Wann hast du zuletzt etwas geteilt, obwohl du nicht wolltest?

Wie es weitergeht

Diese Geschichten sind an unserer eigenen Bettkante entstanden – abends, weil die Bücher im Regal irgendwann durch waren. Daraus ist eine ganze Reihe geworden – sechs Bände für Kinder von vier bis sieben Jahren:

Ritter Emil & Zauberer Henry

Emil ist der Ältere und der Mutige, Henry der Jüngere und der, der nachdenkt. Gelöst wird nie durch einen allein. Jeder Band ist abgeschlossen, zehn bis fünfzehn Minuten Vorlesezeit.

Einzel 15,00 € · alle sechs zusammen 79,00 € statt 90,00 €
Gedruckt bei einem Familienbetrieb in Polen, verschickt aus Osnabrück.

Welcher Band zu Ihrem Kind passt, zeigt der Buchfinder:
emhema.de/pages/buchfinder

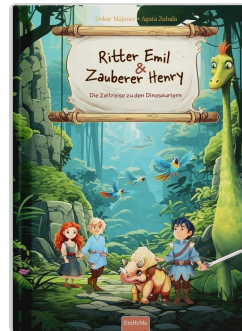
Alle 135 Geschichten kostenlos auf emhema.de



Band 1 · Rüstung



Band 2 · Wolkenstadt



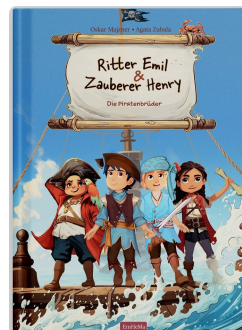
Band 3 · Dinosaurier



Band 4 · Dracheneier



Band 5 · Drachenrennen



Band 6 · Piraten